# Honeckers Handschlag

Autor(en): **Bischof, Erwin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717640

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Honeckers Handschlag

Aus der Feder des Berner Historikers Erwin Bischof ist unter dem Titel «Honeckers Handschlag» ein packendes Buch über die Beziehungen zwischen der Schweiz und der DDR von 1960 bis 1990 erschienen. Es folgt das Kapitel über den Besuch eidgenössischer Parlamentarier in Ostberlin, der 1988, ein Jahr vor dem Mauerfall, stattfand.

AUS DEM BUCH VON ERWIN BISCHOF: HONECKERS HANDSCHLAG

Seit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Schweiz und der DDR 1972 haben zahlreiche Parlamentarier praktisch ausschliesslich kritische Vorstösse zu unterschiedlichen Themen die DDR betreffend eingereicht.

### Sindermann lud ein

Diese betrafen die stockenden Entschädigungsverhandlungen, Spionage, Menschenrechte, Besuche hoher Militärs, Osthandel usw. Es war deshalb folgerichtig, dass die Eidgenössischen Räte sich selber ein Bild von der DDR machen wollten.

Auf Einladung des Präsidenten der Volkskammer der DDR, Horst Sindermann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, weilte eine Delegation des Schweizer Parlaments unter Leitung des Präsidenten des Nationalrates, Rudolf Reichling, SVP, vom 16. bis 21. Oktober 1988 in der DDR. Der Delegation gehörten an:

- Susi Eppenberger, Nationalrätin FDP
- Theodor Schnider, Nationalrat CVP
- Hansjörg Braunschweig, Nationalrat SPS
- Max Dünki, Nationalrat EVP
- Max Affolter, Ständerat FDP
- Hans Meier, Ständerat CVP
- Bernhard Seiler, Ständerat SVP
- Jean-Marc Sauvant, Generalsekretär der Bundesversammlung

Die Schweizer Politiker hatten Gelegenheit, mit den folgenden führenden Mitgliedern der DDR-Hierarchie Gespräche zu führen:

- Horst Sindermann, Präsident der Volkskammer
- Werner Krolikowski, Mitglied des Politbüros und Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR
- Oskar Fischer, Minister für Auswärtige Angelegenheiten
- Christian Meier, Stellvertreter des Ministers für Aussenhandel
- Mitglieder örtlicher Volksvertretungen des Bezirks Rostock

Bilder: Bundesarchiv Berlin

**Helmut Hubacher, Präsident SPS, trifft mit einer Delegation Erich Honecker am 1. Juli 1982 in Ost-Berlin. Die beiden begrüssen sich lächelnd mit einem Handschlag.**

Gemäss dem Ost-Berliner Gesprächsprotokoll sprach der Vertreter der SPS, Braunschweig, «von zahlreichen Vorbehalten und Emotionen gegen die DDR wegen des Fortbestehens der Berliner Mauer. Diese sei, nach Meinung der Delegationsmitglieder und der Mehrheit der Schweizer Bevölkerung, unzeitgemäss und hinderlich bei der Schaffung eines gemeinsamen europäischen Hauses.»

### Grenze beseitigen

Es sei wünschenswert, «wenn die DDR mit der Beseitigung der Grenze in ihrer gegenwärtigen Form Europa ein Geschenk bereiten würde.» Sindermann entgegnete darauf, dass die Grenze zur BRD und zu Berlin (West) «so lange in der gegenwärtigen Form bestehen werde, wie die Gründe für ihre Sicherung 1961 nicht entfallen sind». Sindermann verwies auch auf die gegenwärtig laufenden Herbstmanöver der NATO und «die jahrelange ökonomische Ausplünderung der DDR».

Werner Krolikowski betonte die vielfältigen Friedensinitiativen der DDR, was auch Gegenstand der Ausführungen des Aussenministers Oskar Fischer war. Nationalratspräsident Reichling erwähnte die aussenpolitischen Zielsetzungen der Schweiz, «die zahlreiche Berührungspunkte mit der DDR böten». Er sprach sich auch für den friedlichen Wettbewerb der Systeme und die Gewährleistung der «politischen Freiheiten in allen Staaten» aus.

Reichling lenkte auch die Aufmerksamkeit der Gesprächspartner auf die noch ungelösten Vermögensverhandlungen zwischen beiden Staaten. Der ostdeutsche Bericht gibt die herrschende Stimmung der Gespräche wie folgt wieder: «Die Gäste waren mit zahlreichen antikommunistisch geprägten Vorurteilen über die DDR und unter der Vorbedingung nach Berlin gekommen, alle sie bewegenden Fragen erörtern zu können. Bis auf zwei war es für alle der erste Besuch in der DDR.»

«Ausserhalb der offiziellen Treffen waren die Diskussionen bisweilen erhitzt und konfrontativ. Besonders Herr Affolter, der 1989 den Vorsitz des Ständerates übernehmen wird, zeichnete sich durch vorgefasste ablehnende Positionen aus, die er kompromisslos verfocht.

**Schweizer SPS-Delegation (Vollmer, Blum, Hubacher) trifft im Gespräch Hermann Axen (links), Mitglied des Politbüros, verantwortlich für Aussenbeziehungen.**

### Beispiel Wohnungsbau

Der Leiter und die übrigen Delegationsmitglieder aus bürgerlichen Parteien waren Argumenten und neuen Realitäten gegenüber zugänglicher. Sie anerkannten Erfolge der DDR besonders auf wirtschaftlichem Gebiet, während sozialpolitische Errungenschaften teilweise als für sie selbstverständlich angesehen wurden, zum Beispiel Wohnungsbau.

Die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik betrachteten sie distanziert und plädierten für mehr Wettbewerb, Marktwirtschaft und Regulierung durch finanzielle Mittel. Die Wirkung der Indoktrination war offensichtlich, auch bei bürgerlichen Volksvertretern der Schweiz: «Allen habe der Besuch zahlreiche Erkenntnisse gebracht, manche Auffassungen korrigiert und zu mehr Verständnis geführt», vermerkt das Protokoll.

Das einzige SPS-Mitglied der Delegation, Hansjörg Braunschweig, legte offenbar Wert auf eine «Distanzierung von vielen Meinungen der anderen Delegationsmitglieder im privaten Gespräch», wie dazu der ostdeutsche Protokollant zufrieden festhält. Die Schweizer Politiker erinnerten jedoch mit Beharrlichkeit die DDR-Partner an die offene Rechnung von rund 120 Million Franken betreffend der Verstaatlichungen.

### Baldige Lösung

Aussenminister Oskar Fischer verwies dazu diplomatisch auf «die hoffnungsvollen Ergebnisse der jüngsten Runde dieser Verhandlungen und bekräftigte das Interesse der DDR an einer baldigen Lösung.» Eine Lösung sollte es aber auch nach insgesamt 16 Verhandlungsrunden mit der DDR nie geben!

Die von der SED aufgebauten Potemkinschen Dörfer überzeugten die Mehrheit der Schweizer Parlamentarier, da sie offenbar besonders von der «ökonomischen Leistungsfähigkeit der DDR» beeindruckt waren. Dies alles im Herbst 1988, ein Jahr vor dem wirtschaftlichen und politischen Zusammenbruch des kommunistischen Vorzeigestaates!

**Delegation des Schweizerischen Parlaments zu Besuch in Ost-Berlin vom 16. bis 21. Oktober 1988.**

## Packendes Buch

Gerne weisen wir auf das lesenswerte Buch von Erwin Bischof hin.

Honeckers Handschlag, Beziehungen Schweiz - DDR 1960 bis 1990, Interforum Bern 2010, 54 Franken, Bestellung: *www.interforum-events.ch.*

Erwin Bischof führt auch einen eigenen Blog: *www.bischof.ch*